

Bewerbung

Bewerben können sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Als Bewerbungsschluss gilt der 31. Januar (Datum des Poststempels) des jeweiligen Jahres. Eine Jury bewertet die wissenschaftliche Bedeutung der Forschungsleistung und deren Präsentation durch einen Vortrag auf der Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft. Kandidatinnen und Kandidaten senden Ihre Bewerbung in schriftlicher Form mit einer ausführlichen Kurzfassung des geplanten Vortrages, eines Lebenslaufes mit Darstellung des wissenschaftlichen Werdeganges und eines Verzeichnisses der eigenen Publikationen an:

Paläontologische Gesellschaft

z. Hd. Präsident Professor Dr. Jes **Rust**
Steinmann Institut für Geologie,
Mineralogie und Paläontologie
Nussallee 8 • 53115 Bonn
E-mail: jrust@uni-bonn.de

Die Preisverleihung findet im Rahmen der jeweiligen Jahrestagung statt.



<http://www.palges.de>

<http://www.palaeontologische-gesellschaft.de>

Bisherige Preisträger



- 2004 – Oliver Wings, Hannover:
Die "Magenmühle" der Dinosaurier – Mythos und Fakten von Dinosauriergastrolithen im Spiegel von Experimenten mit rezenten Vögeln
- 2005 – Max Wisshak, Erlangen:
Bioerosion in hohen Breiten: Das Kosterfjord Experiment
- 2006 – Klaus Wolkenstein, Heidelberg:
Phenanthroperylenechinon-Pigmente in fossilen und rezenten Crinoiden
- 2007 – Daniela Schwarz-Wings, Basel:
Analyse des Axialskelettes von Sauropoden: Was die Wirbelsäule über die Lebensweise verrät
- Matthias López Correa, Erlangen:
Kalibrierung von Aminosäure-Chronologien an radiometrisch datierten (AMS-¹⁴C & U/Th) Proben bathyalen Fauna aus dem Mittelmeer und dem Nordatlantik

Der Tilly-Edinger-Preis



Tilly Edinger

gestiftet von der
**Paläontologischen
Gesellschaft**

Der Tilly-Edinger-Preis

Seit 2004 vergibt die Paläontologische Gesellschaft den mit 2,500 € dotierten Tilly-Edinger-Preis. Der Preis richtet sich an junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler unter 35 Jahren, für besondere Forschungsleistungen innerhalb der Paläontologie und verwandter Wissenschaften. Besonderes Augenmerk bei der Preisvergabe wird auf die Interdisziplinarität, Innovation und Methodenvielfalt der bisherigen Arbeiten gelegt sowie den Mut, mit den eigenen Arbeiten Neuland zu betreten. Die Gesellschaft erinnert mit diesem Preis an Tilly Edinger (1897-1967) – die erste promovierte Paläontologin Deutschlands und Begründerin der modernen vergleichenden Paläoneurologie.

Mit der Stiftung des Nachwuchs-Preises möchte die Paläontologische Gesellschaft, allen Spatzwängen zum Trotz, Zeichen setzen, die Motivation und Arbeit junger Forscherinnen und Forscher in der Paläontologie nachhaltig zu fördern.

Über Tilly Edinger

Tilly Edinger, mit vollständigem Namen Johanna Gabriele Ottilie Edinger, wurde am 13. November 1897 in Frankfurt/Main als Tochter von Ludwig und Anna Edinger, geb. Goldschmidt geboren. Sie gehörte einer deutsch-jüdischen Familie an, die sich bereits seit mehr als 400 Jahren im Bürgertum der Stadt Frankfurt am Main etabliert hatte. Ihr Vater Prof. Ludwig Edinger (1855-1918) war Begründer der Frankfurter Poliklinik für Nervenranke, Direktor des damaligen Senckenbergischen Neurologischen Institutes und schließlich Mitbegründer der Frankfurter Stiftungsuniversität und zugleich erster Ordinarius für das Fach Neurologie in Deutschland. Als Begründer der Vergleichenden Neuroanatomie hat er sicherlich seine Tochter dazu inspiriert, sich bereits in frühester Kindheit für naturwissenschaftliche Themen zu begeistern. Nach ihrem Abitur 1916 studierte Tilly Edinger Zoologie, Geologie sowie vergleichende Anatomie und Paläontologie in Heidelberg, Frankfurt/M. und München.

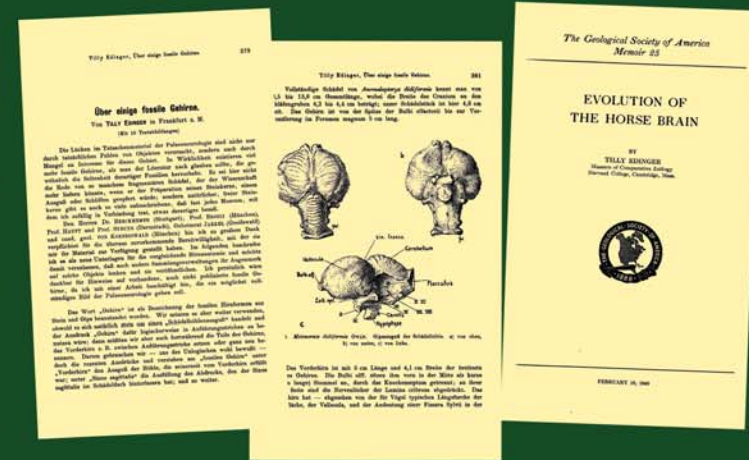
In Frankfurt/M. promovierte sie schließlich mit einer paläontologischen Arbeit über *Nothosaurus*. Ab 1921 arbeitete sie unentgeltlich im Senckenberg-Museum (sie finanzierte sich durch das Vermögen ihrer Familie) und entwickelte in dieser Zeit die Paläoneurologie zu einem eigenen Wissenschaftszweig. Ihr erstes Buch zu diesem Thema („Die fossilen Gehirne“) erschien 1929.

Nach der Machtübernahme durch die NSDAP verschlechterten sich allerdings die Arbeitsbedingungen rapide. Bereits 1933 konnte Tilly E. nicht mehr an einer Tagung der Paläontologischen Gesellschaft teilnehmen, obwohl sie ein wichtiges Referat dafür vorbereitet hatte. Auch im Senckenberg musste sie sich „möglichst klein machen“, um zu überleben. Sie verließ aber nur ungern ihre Heimatstadt, und dem damaligen Senckenberg-Direktor Prof. Rudolf Richter, ihrem wissenschaftlichen Ziehvater, gelang es, sie und den ebenfalls deutsch-jüdischen Malakologen Fritz Haas bis 1938 bzw. 1936 im Museum vor der Gestapo zu verstecken. Tilly Edinger bezeichnete sich selbst in diesen schwierigen Jahren als „Untergrund-Kuratorin“. Bis zum 09. Nov. 1938 arbeitete sie noch täglich im Museum, aber nach der „Reichskristallnacht“ wurde es lebensgefährlich. Sie wanderte schließlich am 03. Mai 1939 über England in die Vereinigten Staaten aus und sah Frankfurt/M. und das Senckenberg-Museum erst in den Sommerferien 1962 wieder.



Im Zuge ihrer Auswanderung verlor sie nicht nur ihre Bibliothek und ihr Haus, sondern auch ihr gesamtes Vermögen. Professor Alfred S. Romer (1894-1973) berief sie an die Harvard University in Cambridge/Mass. und verschaffte ihr dort eine zwar nur gering bezahlte Anstellung im Museum of Comparative Zoology, aber optimale Arbeitsbedingungen. Im selben Jahr (1940) gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der „Society of Vertebrate Paleontology“. Hier engagierte sie sich aktiv. 1947 wurde sie Schriftleiterin, später

(1962) Vizepräsidentin und schließlich 1963 Präsidentin der Gesellschaft. Bereits seit den 1920er Jahren litt Tilly Edinger unter Hörproblemen, die sich leider im Laufe ihres Lebens verstärkten. Das hinderte sie aber nicht daran, ab den 1940ern vermehrt bezahlte Vorträge an verschiedenen Universitäten und Museen abzuhalten um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.



Zwischen 1944 und 1945 lehrte Tilly Edinger als Dozentin am Wellesley College für Frauen in Massachusetts. Bereits im Sommer 1945 wurde sie amerikanische Staatsbürgerin. 1948 erscheint ihre vielgelobte Monographie „Evolution of the Horse Brain“. Für ihre umfangreichen paläoneurologischen Arbeiten erhielt sie 1950 vom Wellesley College ihre erste Ehrendoktorwürde (1950); zwei weitere aus Deutschland folgten (Gießen 1957, Frankfurt/M. 1964).

Im Jahre 1964 schied sie aus dem aktiven Dienst aus und arbeitete fortan intensiv an pathologisch verformten rezenten und fossilen Fischknochen. Am 26. Mai 1967 wollte Tilly Edinger unweit des Museums einen Brief an einen Frankfurter Ichthyologen zur Post bringen, um über ein Problem zu sprechen, welches sich im Verlauf dieser Arbeit ergeben hatte. Der Brief begann mit dem Satz „Wish you were here!“. Sie hörte das Auto nicht und starb am Tag darauf an den Folgen des Unfalls.